

Die österreichische Kriegsanleihe.

Obwohl erst nächsten Montag die Subskription auf die österreichische Schatzscheinanleihe beginnt, sind schon jetzt so zahlreiche Voranmeldungen bei den Instituten eingelaufen, daß ein voller Erfolg jetzt schon mit Sicherheit erwartet werden kann. Alles wetteifert, dem Staate die Mittel zur Abwehr der feindlichen Angriffe bereitzustellen. Jeder empfindet es als eine patriotische und als eine Ehrenpflicht, seinen Beitrag zu der finanziellen Rüstung zur Verfügung zu stellen, und der Entschluß wird niemand schwer, denn wo und wann bietet sich so bald wieder die Gelegenheit, ein erstklassiges Papier mit so hohem Erträgnis als Kapitalanlage zu erwerben? Die für die Anleihe gewählte Form von Schatzscheinen findet beim Publikum besonders Anklang. Sie ist in Kriegszeiten jedenfalls für beide Teile die zweckmäßigste. Der Zeichner der Anleihe erblickt in der schon nach wenigen Jahren erfolgenden Rückzahlung des vollen Nennwertes eine Garantie gegen einen Kursverlust, ja noch mehr, es wird ihm die Aussicht auf einen den Zinsgewinn erhöhenden Kursgewinn eröffnet, während der Staat sich nach der Bareinlösung, wenn einige Jahre des Friedens verstrichen sind, sich Geld zu billigeren Zinsen zu verschaffen in der Lage sein wird. Der Vorteil für beide Teile ist leicht ersichtlich. Es hat darum auch Deutschland bei seiner letzten Anleihe für einen großen Teil derselben die Schatzscheinform gewählt.

Besonders bemerkenswert ist das lebhafteste Interesse, welches sich auch bei den kleinen und kleinsten Sparern bereits am ersten Tage der Aktivierung der von der Postsparkasse ins Leben gerufenen Rentensparkasse kundgegeben hat. Die Teilnahme auch dieser Kreise wird noch beträchtlich wachsen, bis die Kunde von der Ermöglichung auch kleiner Zeichnungen bis herab zum Betrage von 25 K. in die Massen gedrungen sein wird. Das Ideal unserer Finanzverwaltung, die Rente zu demokratisieren, wird dann erfüllt sein.

Wie in Wien häufen sich auch in der Provinz jetzt schon die Voranmeldungen für die zu so günstigen Bedingungen ausgegebene Anleihe. Es kommt hiebei auch sehr viel bis jetzt verstecktes Geld zum Vorschein. Der Wunsch nach Fruktifizierung der Ersparnisse vereinigt sich in erfreulicher Weise mit dem aus tiefster Seele heraus empfundenen Verlangen, den im Felde stehenden Kämpfern durch Herbeischaffung der erforderlichen Mittel das, was zur Kriegführung und zur Erlangung des Sieges notwendig ist, sicherzustellen und den Beweis des Patriotismus zu dokumentieren.

Brünn, 12. November. Der „Tagesbote aus Mähren und Schlesien“ fordert in einem Leitartikel zur Zeichnung der Kriegsanleihe auf und führt unter anderm aus: Es handelt sich hiebei um kein Opfer; denn davon kann bei einer Zeichnung auf eine Anleihe, deren Subskriptionspreis 97½ bei einer Verzinsung von 5½ Prozent beträgt, die sich also mit rund 6 Prozent verzinst, keine Rede sein. Jeder, der über Ersparnisse verfügt, handelt gegen sein Interesse und gegen seinen Vorteil, wenn er es unterläßt, die ihm hier gebotene Gelegenheit zu benutzen und seine Ersparnisse in einer so hochverzinslichen Rente anzulegen. Es handelt sich aber dabei doch noch um etwas ganz anderes als um eine rein materielle Sache. Wir haben den Beweis zu erbringen, daß wir uns in dieser Kriegsnot aus eigener Kraft finanziell über Wasser zu halten vermögen und daß wir über die Mittel verfügen, diese eiserne Zeit durchzuhalten und den uns aufgezwungenen Kampf fortzuführen, bis unsrer gerechten Sache der Sieg errungen ist. Die Aufforderung zur Zeichnung der Kriegsanleihe ist also gleichbedeutend mit der Aufforderung, Zeugnis für die gerechte Sache abzulegen, für die Oesterreich kämpft, Zeugnis

abzulegen für seine Finanzkraft, für seine Kreditwürdigkeit, für seine ungebrochene wirtschaftliche Macht, und dieser Aufforderung zu entsprechen, ist eine patriotische Pflicht, die jeder zu erfüllen hat, der in der Lage ist, sich an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, eine Pflicht, die für alle gilt, die einen Sparpfennig beiseite gelegt haben, in gebieterischer Art aber an die bestehenden Klassen herantritt.